

VON MÉLANIE HONEGGER

Die Petite Camargue im Elsass, der Schwarzwald und die gesamte Nordwestschweiz: Sie alle sind Teil der von der Naturfreunde Internationale gewählten Landschaft des Jahres 2013/2014. Alle zwei Jahre zeichnet die Bewegung, die 1989 gegründet wurde und weltweit 500 000 Mitglieder zählt, eine grenzüberschreitende und ökologisch wertvolle Region aus. Nach der Grenzregion zwischen Ungarn und der Slowakei und dem Donau-Delta steht nun also die hiesige Umgebung im Zentrum. Doch was zeichnet das Gebiet rund um den Oberrhein aus?

Mit Karlsruhe und Basel sind auch Städte Teil der ausgezeichneten Region. Basel, die Pharma-Stadt direkt am Rhein – ist das kein Widerspruch? Und was ist mit den Atomkraftwerken im Kanton Aargau oder bei Fessenheim? «Die Städte liegen im Hintergrund dieser Auszeichnung», sagt Anita Pinter, Pressesprecherin der Naturfreunde anlässlich der Zeremonie. So liege der Fokus auf dem gegenseitigen Austausch der beteiligten Regionen und auf dem Umweltschutz. Dass die französische Delegation der Naturfreunde im Oktober 2011 eine Motion für einen Ausstieg aus der Atomenergie lanciert hat, wird an der Pressekonferenz vom Samstag nicht erwähnt.

Vielfalt der Landschaft schützen

Dennoch: Der Gegensatz von Industrie und Natur wirkt scheinbar nicht hemmend, sondern befruchtend auf die Projekte der Naturfreunde. Manfred Pils, Vorsitzender der Naturfreunde Internationale, erklärt: «Die Region hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich, ist ein Wissens- und Industriestandort und ein Gebiet mit viel Verkehr.» Dies erhöhe den Druck, der zunehmenden Zersiedelung entgegenzuwirken und die Vielfalt der Landschaft zu schützen. «Darin liegt der Reiz dieser Region. Wir müssen an einem Strang ziehen.»

Die Beteiligten sind optimistisch. Die Zusammenarbeit in der Region funktioniere äusserst gut, 20 000 Mitglieder sind hier aktiv. Eine beeindruckende Zahl, die für die Auszeichnung der Oberrhein-Landschaft ausschlaggebend war. «Das Engagement der hiesigen Naturfreunde ist sehr gross», erklärt Pinter, «in dieser Region ist die Bewegung besonders stark.» Regina Schmidt-Kühner, Ver-

Atomkraftwerk und Naturschutz passen für einmal zusammen

Oberrhein Naturfreunde Internationale küren das trinationale Gebiet zur Landschaft des Jahres. Der Fokus der Auszeichnung liegt auf dem gegenseitigen Austausch der beteiligten Regionen



Das Umland gilt als ökologisch wertvolle Region. ZVG

Reise: Tour d'horizon

Vom 20. bis zum 29. Juni veranstalten die Naturfreunde eine Reise durch das Oberrheingebiet. Erste Station ist **Karlsruhe**. Danach geht es unter anderem von Strassburg nach Augusta Raurica. Geplant sind Besuche von Wasser- und Windkraftwerken, die **Besichtigung einer Fischtreppe und das Kennenlernen der elsässischen Töpferkunst**. Mehrere Wanderungen, unter anderem im Schwarzwald, eine Weindegustation und der Besuch von Colmar stehen auf dem Programm. Anmeldefrist ist der 31. Mai. (BZ)

www.naturfreunde.ch

treterin der Naturfreunde Deutschlands, sieht den Oberrhein aber auch aus geschichtlicher Perspektive als denkwürdiger Preisträger. So finde die Wahl des Oberrheins zur Landschaft des Jahres nicht zufällig im Jahr 2013 statt. «Nächstes Jahr sind es hundert Jahre, seit der erste Weltkrieg ausgebrochen ist.» Gerade in diesem Gebiet sei deshalb die vermehrte Zusammenarbeit gefragt. «Die Region trägt auch eine Verantwortung, schliesslich bildet sie den Schmelztiegel Europas.»

Mehr Beachtung für das Baselbiet

Für die nächsten zwei Jahre sind deshalb einige Projekte geplant. Ein länderübergreifendes Hochwasserschutzprogramm soll in Angriff genommen werden, Weinreben werden gepflanzt und die Wildlachspopulation an den Zuflüssen des Oberrheins soll stabilisiert werden. Grösstes Ziel ist aber die verbesserte Nutzung touristischer Möglichkeiten. «Aus touristischer Sicht ist vor allem der Schwarzwald bekannt», sagt Edmond Rund, Vertreter der Schweizer Naturfreunde. «Aber jetzt mal ehrlich: Im hinteren Teil des Baselbiets, da ist touristisch nichts los.»

Genau das möchte die Bewegung ändern: «Wir wollen eine Gegend zeigen, die bisher touristisch nicht beachtet wurde.» In nächster Zeit stehen Wanderungen, Skirennen in den Vogesen und Ferienlager für Kinder auf dem Programm. Wer den Oberrhein in all seinen Facetten kennenlernen will, nimmt am besten an der Reise «Tour d'horizon» (siehe Box) teil. Es gilt, die unbekanntesten Seiten der Region zu entdecken.